



# Jugendburg Streitwiesen

*Streitwiesen, Weiten, Waldviertel, Österreich*

Burgbrief Herbst 2009

Bund zur Errichtung und Erhaltung einer österreichischen Jugendburg

RÖMERGASSE 20/1, 1160 WIEN  
BURG@STREITWIESEN.AT  
WWW.STREITWIESEN.AT

Das Alte stürzt, es ändert sich die  
Zeit, und neues Leben blüht aus  
den Ruinen.

*Friedrich Schiller*



# Auf der Burg...

## Bauhütte 2009

Die Burggemeinschaft möchte sich bedanken: Auf Initiative einiger Älterer des Nerother Wandervogels konnte der seit Jahren auf seine Sanierung wartende Südost-Turm nun mit einem Dachstuhl versehen und einem Schindeldach gedeckt werden. Besonderer Dank gilt hier den treibenden Kräften aus den Orden der Bockreiter und der Landstreicher, u.a.: Arach, Heini, Julius, Moby, Snoopy, u.v.m. Für ihre großzügige finanzielle Unterstützung bedanken wir uns auch speziell bei den Alt-Nerothern von der Saar.

Im Erdgeschoß konnten wir bereits die erste Zwischendecke

einziehen und die Anschlüsse im Souterrain vorbereiten. Der 250 Meter lange Kanal vom Turm zum Anschluss an der Hauptstraße, wurde ebenfalls fertiggestellt und vom Bauhüttenführer Mani bereits angeschlossen. Dabei wurde die alte Klärgrube samt Betondeckel zugeschüttet und planiert.

Ein zweites großes Projekt neben dem Turm war die Fortführung der Grabungsarbeiten im Burghof. Hier gelang es, den kompletten Burghof freizulegen, wobei ein Teil der Stützmauer eingestürzt und ein Wiederaufbau noch im Gange ist. Bis zur Fertigstellung wird es wohl noch einige Bauwochen-

enden dauern, wodurch das Maifest 2010 noch nicht gesichert ist.

Die enormen Kosten haben uns zu einer Pause veranlasst um neue Mittel zu sammeln. Bis dahin ist der Burghof teilweise gesperrt und auch die obere Lagerwiese kann nicht betreten werden. Erst nach einer kostenintensiven Neuerrichtung der Stützmauer ist ein „Vollbetrieb“ wieder möglich. Wir sind aber zuversichtlich, dass uns dies, nicht zuletzt durch eure Hilfe, bis zum Sommer 2010 gelingen wird, damit auch im nächsten Jahr wieder hunderte Jugendliche auf die Burg kommen können.

## Dorfgemeinschaft und Pauschalurteil

Ohne den einmaligen Rückhalt in der Bevölkerung – und hier natürlich speziell jener der Einwohner von Streitwiesen – wäre unser Projekt nicht möglich.

Auch bei der diesjährigen Bauhütte durften wir wieder einmal erfahren, welche helfende Hände uns in Streitwiesen stets zur Seite stehen und unser Projekt tatkräftig unterstützen. Hier seien stellvertretend für viele einmal drei Beispiele hervorgehoben: Seit jeher können Jugend-

gruppen, auch wenn kein Burgvogt vor Ort ist, sich den Burgschlüssel bei Familie Haunschmied bzw. bei Familie Lackner ausborgen, welche diesen unentgeltlich verwalten. Erwähnt sei auch Herr Konrad, der seit vielen Jahren den jährlichen Maibaum organisiert und auch schon beim Natursteinmauern mit angepackt hat.

Im letzten Rundbrief schrieb ich von Vandalen-Akten auf der Burg und habe dabei, von

Emotionen geleitet, allzu pauschal geurteilt. Es war natürlich nicht generell die Bevölkerung von Streitwiesen gemeint, sondern einzelne schwarze Schafe aus der Umgebung, die wir nicht kennen. Entschuldigt habe ich mich bei denen, die sich zu unrecht angegriffen fühlten und erhört haben meine Worte offensichtlich auch die Schuldigen, da seither keine Freveltaten mehr geschehen sind.

*Amadeus*

### **Die Burggemeinschaft der Jugendburg Streitwiesen dankt Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung:**

Günter Hässman, Thomas Hörhan, Robert Illek, Stefan Illek, Norbert Jelinek, Adolf Marschall, Monika Marschall, Benjamin Müller, Gerd Nader, Alexander Paul, Gunter Pöltenstein, Toni Poschinger, Manuel Prenner, René Prenner, Bernhard Reiser, Christian Rudoll, Dominik Schmitz, Heinz Seifert, Klaus Seifert, Marlies Seifert, Veit Seifert, Hilde Turetschek, Karl Turetschek, Reinhold Wagner, Kurt Weber, Christine Woldan, Martin Woldan, Konstantin Wonesch, Franz Zimmermann, Lieselotte Zimmermann;



## Der Riesenfisch im Ostrong ... Sagen rund um Streitwiesen

Im Innern des Ostrong befindet sich ein großer See. Nicht ein gewöhnlicher See, wie andere es sind, nein, ein ganz eigenartiger See ist es, der das Innere des Berges ausfüllt.

Dunkel und kalt ist sein Wasser. So tief ist er, dass man nicht auf den Grund sehen kann. In diesem geheimnisvollen See lebt ein Fisch von ganz ungewöhnlicher Größe, ein richtiger Riesenfisch. Manchmal ist in der Gegend ein Dröhnen zu hören. Dann ducken sich die Menschen, als fiel über ihnen der Himmel ein. Es ist ja schließlich auch kein Wunder. Weiß doch der Einheimische,

woher dieses Rumoren kommt und was es bedeutet. Es ist der Riesenfisch im Ostrong, der mit seinem Schwanz an den Berg rührt.

Noch schläft er. Noch steht sein mit goldenen Schuppen überdeckter Körper ruhig im Wasser. Noch sind seine Augen aus Riesendiamanten geschlossen. Nur ganz selten blinzelt der Riese. Dann geht ein Funkeln wie von tausend Feuern durch das Innere des Berges und erleuchtet den See taghell.

Einmal aber wird der Riesenfisch aus seinem Schlage völlig erwachen. Dann bedeutet dies den Untergang des Yspertales.

Mit seinem Schwanz wird er an den Berg schlagen, dass ein Dröhnen, ein Sausen und Brausen die Luft erfüllen wird. Immer stärker werden die Schläge an die Innenwände des Berges pochen, bis endlich der Ostrong entzwei bricht und das Wasser des Sees freien Lauf ins Yspertal hat. Das wird für das ganze Tal die Sintflut bedeuten. Weder für Mensch noch Tier wird Rettung möglich sein.

Bis das Wasser völlig abgelassen ist, wird sich auch der Berg wieder schließen und auf seinem Rücken Schloss Weißenberg stehen, das vor Zeiten ins Tal hinab grüßte.

Anmeldung ist entweder über unsere Homepage oder per e-Mail möglich.  
[burg@streitwiesen.at](mailto:burg@streitwiesen.at)    [www.streitwiesen.at](http://www.streitwiesen.at)

## Walther von der Vogelweide – der erste Wandervogel?

Walther von der Vogelweide (\* um 1170 † um 1230) gilt als der bedeutendste deutschsprachige Lyriker des Mittelalters. Von Walther sind 500 Strophen in über 110 Tönen, 90 Lieder (Minnelieder) und 150 Sangesprüche überliefert; außerdem ein religiöser Text. Das ist mehr als von jedem anderen mittelalterlichen Lyriker und zeigt, dass er von den Sammlern der Zeit um 1300 als bedeutendster betrachtet wurde. Schon im 13. Jahrhundert gehört er zu den allerersten Vorbildern, später zu den zwölf alten Meistern der Meistersinger.

Eine Aussage Walthers in einem Gedicht, aus dem Rückschlüsse auf seine Biographie gezogen werden dürfen, ist: „ze Österriche lern ich singen unde sagen“. Bis zum Tod des Babenbergers Herzog Friedrich I. von Österreich (Frühjahr 1198) wirkte er an dessen Hof in Wien. Danach erhielt er ein ehrenvolles Engagement am Hof des staufischen Thronkandidaten Philipp von Schwaben.

1200 verfasste er anlässlich der Schwertleite Herzog Leopolds VI., des Nachfolgers Friedrichs I., ein Huldigungsgedicht; war also – zumindest für kurze Zeit – nach Wien zurückgekehrt. In seinem Preislied, das um diese Zeit entstanden sein könnte, weist er darauf hin, dass er schon weite Teile Europas bereist hat. Er scheint also an verschiedenen Höfen meist kurzfristige Engagements

erhalten zu haben. Am genauesten sind wir über den Verlauf seines Aufenthalts am Hof von Landgraf Hermann I. von Thüringen informiert, da sich dieser



nicht nur in seinen Sprüchen spiegelt, sondern auch in ironischen Bemerkungen Wolframs von Eschenbach über Walther. Weiters bezeugen Walthers ei-

gene Aussagen Bindungen an: Heinrich von Mödling (den Onkel Herzog Leopolds VI. von Österreich); Wolfer von Erla (Bischof von Passau); Graf Dieter II. von Katzenellenbogen; Markgraf Dietrich von Meißen; Herzog Bernhard von Kärnten; Kaiser Otto IV.; Kaiser Friedrich II. und Erzbischof Engelbert I. von Köln. Vermutet werden auch Beziehungen zu Herzog Ludwig I. von Bayern und zu einem Grafen von Bogen.

Obwohl Friedrich schon am 9. Dezember 1212 auf Betreiben des Papstes in Mainz ebenfalls zum deutschen König gewählt wurde, scheint Walther sich erst später von Otto ab- und Friedrich II. zugewandt zu haben. Trotzdem zeigte sich Friedrich für Walthers propagandistischen Einsatz erkenntlich. Er erhält von ihm, noch vor dessen Kaiserkrönung (1220), ein Lehen, das ihn vom Zwang, kurzfristig wechselnde Engagements suchen und das Leben eines fahrenden Sängers führen zu müssen, befreite.

Zwischendurch war Walther bei verschiedenen Anlässen wieder in Wien; eine Strophe bezieht sich auf die Rückkehr Leopolds VI. von einem „heiligen“ Kriegszug. Das letzte datierbare Lied Walthers, die so genannte „Elegie“, enthält einen Aufruf an die Ritterschaft, am Kreuzzug Friedrichs II. von 1228 teilzunehmen, der vom Herbst 1227 stammen muss. Walther ist bald danach gestorben.

### Impressum

Bund zur Errichtung und Erhaltung einer österreichischen Jugendburg  
Für den Inhalt verantwortlich: Stefan Illek, Römergasse 20/1, 1160 Wien;  
[www.streitwiesen.at](http://www.streitwiesen.at) [burg@streitwiesen.at](mailto:burg@streitwiesen.at)

Sparkasse Pöggstall: BLZ 20 256, Konto Nr. 5600-005606, IBAN: AT 79 20256 05600 005606, BIC: SPSPAT21  
Volksbank Würzburg: BLZ 79090000, Konto Nr. 29270, IBAN: DE89 7909 0000 0000 0292 70, BIC: GENODEF1WU1